

ÜBER DAS ALTER VON GEOLOGISCHEN GROSS- UND KLEINSTRUKTUREN IM BEREICH DER SCHEELITLAGERSTÄTTE IM FELBERTAL (LAND SALZBURG, ÖSTERREICH)

Degenhart BRIEGLEB, Wolfram Bergbau, A-5730 Mittersill

Ausgehend von der geologischen Situation im mittleren Teil des Tauernfensters wurden die Makro- und Megastrukturen im Bereich der Scheelitlagerstätte untersucht. Es werden (primär-)magmatische und (sekundär-)tektonische Strukturen unterschieden. Letztere können aufgrund ihrer Beziehung zur variskischen W-Vererzung in vor- bzw. früh-, in mittel- und in spät- bzw. post-variskische Strukturen eingeteilt werden. Dabei erweist sich die primäre Anlage der meisten tektonischen Groß- und Kleinstrukturen als voralpidisch, darunter die Überschiebung der ophiolitischen Sequenz (500 Ma) mit der W-Vererzung (300 - 400 Ma) über die Basisschiefer (670 Ma), aber auch die teilweise penetrative Schieferung (Durchbewegung) der basischen Magmatite und der variskischen porphyritischen Gänge bzw. granitischen Intrusionen (320 Ma). Jünger als die W-Vererzung und diese noch erfassenden Deformationen (Biegescherfalten im cm-dm- und m-Bereich) sind nur noch leicht deformierte Metaporphyrite und Metalamprophyre (spät-variskisch oder jung-alpidisch). Jünger als die W-Vererzung ist auch die Verschuppung der Basis der ophiolitischen Sequenz mit den weitestgehend nicht-mineralisierten Basisschiefern (spät-variskisch, wahrscheinlich jedoch alpidisch oder wenigstens alpidisch reaktiviert). Sichere alpidische Strukturen sind Störungen und Scherzonen mit cm- bis m-mächtigen Myloniten und Diaphtoriten und damit verbundenen Schleppfalten, sowie junge Quarzgänge (alpine Kluftmineralisation), die z.T. noch von s-konkordanten Störungen geringfügig (cm/dm) versetzt sind.